



Das 50-jährige Bestehen feiern die Mitglieder des Schützenvereins mit lauten Böllerschüssen. Für jedes Jahr der Vereinsgeschichte gibt es eine ohrenbetäubende Salve auf dem Kirchenvorplatz.

BUZET 20



In historischen Gewändern begleiten die Musiker vom Jagdhornbläserkreis Heidelberg die ökumenische Hubertusmesse mit ihren Instrumenten.



Rund 20 befreundete Schützenvereine sind zum Jubiläum gekommen. In St. maria zeigen sie ihre Vereinsfahnen.



Nach der Messe ziehen die Gäste des Schützenvereins gemeinsam Richtung Jugendstil-Festhalle. Die Stadtkapelle führt den Zug an.

**St. Maria:** Pfarrer Andreas Riehm-Strammer und Marcel Brdlik halten Hubertusmesse zum 50-jährigen Bestehen / Mitglieder schießen auf Kirchenvorplatz Böllersalven ab / Feier in Jugendstil-Festhalle

# Schützenverein lässt es zum Jubiläum krachen

**PHILIPPSBURG.** In der Stadt knallte und rauchte es wie zu alten Festungszeiten. Nur handelte es sich diesmal nicht um Kanonenschläge, sondern um Böllerschüsse, abgefeuert vom Schützenverein. Immerhin – dem Jubiläum der Gemeinschaft entsprechend – stolze 50 Salven. Anders als in der kriegerischen Vergangenheit suchten die Philippsburger aber keine Deckung: Die Zuschauer standen erwartungsvoll auf dem Vorplatz der katholischen Kirche St. Maria, hielten sich die Ohren zu, erfreuten sich am Spektakel und applaudierten laut, kamen aber nur schwer gegen das Knallen an.

Bei Feierlichkeiten Böller zu verschießen, sei eine Tradition in der Gemeinde. An besonderen Festen und Ereignissen werden mit speziellen Böllergeräten und Schwarzpulver die Knallereien erzeugt, klärte ein Kenner das umstehende Publikum auf. Anlass war jetzt ein epochales Jubiläum. Der rührige Schützenverein feierte sein 50-jähriges Bestehen mit einem reichhaltigen ab-

wechslungsreichen Programm. Sein Jahr 1968 fällt die Gründung, somit können die einheimischen Schützen auf ein bewegtes halbes Jahrhundert zurückblicken.

## Jagdhörner dürfen nicht fehlen

Doch von vorn: Kreativ und ideenreich hatten die Oberverantwortlichen um Thomas Biesenberger und Carsten Keinhörster das Topereignis vorbereitet. So startete die Feier mit einer ökumenischen Hubertusmesse in der katholischen Kirche St. Maria, gestaltet von den Pfarrern Andreas Riehm-Strammer und Marcel Brdlik, musikalisch umrahmt vom Jagdhornbläserkreis Heidelberg. Dem Jubilar erwiesen, auch in der Pfarrkirche, die Kreisvereine des Sportschützenkreises Bruchsal mit ihrer Präsenz die Reverenz. Die wegweisende Predigt, ganz auf die Schützen zugeschnitten, hielt der evangelische Vertreter.

Liturgische Musik auf Parforcejagdhörnern – das ist nicht etwas Alltägliches. Für die zahlreichen Kir-

chenbesucher wurden die Darbietungen der Jagdhornbläser in historischen Gewändern zu einem unvergessenen großen Erlebnis, wie beispielsweise Stadtrat Wolfgang Steiner freimütig verkündete.

Nicht jeder konnte mit „Hubertus“ etwas anfangen. Draußen am Brunnen gab ein auswärtiger Schütze sein Wissen weiter: Hubertus sei der Schutzpatron der Jäger und auch der Vereinsschützen. Schon bald nach seinem Tode begann das Volk, den Bischof als Heiligen zu verehren. Seine Seligsprechung erfolgte im Jahr 743. In den darauffolgenden Jahrhunderten entwickelte sich die Gepflogenheit, ihm zu Ehren festliche Messen zu feiern.

Der Ruhe in der Pfarrkirche folgte der Radau auf dem Platz. Zu erleben war ein eher seltenes Ereignis, ein Böllerschießen mit Hand- und Schaftböllern. Jeder der 13 Teilnehmer ließ laute und qualmende Böllerschüsse los: mal miteinander, mal hintereinander. So lange, bis auch der 50. Knall verhallte.

Anschließend setzten sich die Schützenvereine mit ihren bunten Fahnen und Standarten, mit ihren Schützenkönigen und allerlei Majestäten unter Begleitung der Stadtkapelle in Richtung der Jugendstil-Festhalle in Bewegung, die sich rasch füllte, so dass die vielen Plätze gerade so noch ausreichten. Moderatorin Lisa Biesenberger, Tochter des Oberschützenmeisters Thomas Biesenberger, führte durchs Programm. Mit Blick auf die 23-jährige Amtszeit ihres Vaters bezeichnete die 25-Jährige den Schützenverein als kleinen Bruder, mit dem an ihrer Seite sie aufgewachsen sei.

In allen vier offiziellen Grußworten kamen Dank, Lob und Anerkennung für den Jubilar zum Ausdruck, der in den zurückliegenden 50 Jahren viel Großes und Beispielhaftes geleistet habe und eine stolze Bilanz ziehen könne. Diesen Aspekt hoben Kreisschützenmeister Roland Wittmer, der zudem mit einem Gedicht aufwartete, und Schützenpräsident Helmut Glaser besonders hervor.

Philippsburg könne auf seinen Schützenverein mehr als stolz sein. Ihre Verbundenheit mit dem „Geburtstagskind“ brachten auch die vier Gemeinderatsfraktionen mit Werner Back und Wolfgang Steiner (beide CDU), Christopher Moll (FW), Peter Steinel (Uli) und Jochen Pöschel (SPD) zum Ausdruck.

## Feuer frei im „Felsenkeller“

In seiner Festansprache befasste sich der Vereinsvorsitzende Biesenberger mit der Gründung durch 13 „Schießsport-Enthusiasten“, die seinerzeit im „Felsenkeller“ ihre ersten Ziel- und Schießübungen vornahmen. Im ehemaligen Eiskeller der Löwen-Brauerei bekam der Verein damals drei Gewölberäume zur Verfügung gestellt, hieß es über die bescheidenen Anfänge. „Dann, 1976, konnten wir in der Molzau das neue Schützenhaus und die neue Schießanlage, damals eine hochmoderne Einrichtung, einweihen. 1992 entstand eine neue Halle mit 40 elektrischen Zugsanlagen. Zwischenzeitlich

kann zusätzlich auf zwölf elektronischen Schießanlagen (mit Liveübertragung ins Vereinsheim) geschossen werden“, betonte Biesenberger in seinem Rückblick.

Sportkreisvorsitzender Jürgen Zink verwies auf die respektable Anzahl von 272 Mitglieder im Philippsburger Schützenverein. Damit nehme dieser die dritte Stelle bei den 23 Sportschützenvereinen im Kreis ein. Auf die wechselvolle Vereinsgeschichte ging Bürgermeister Stefan Martus in seiner Ansprache ein. Die Schützen tragen zur guten Traditions- und Brauchtumpflege bei und seien von daher unverzichtbare Zusammenschlüsse.

Für ein würdiges musikalisches Ambiente sorgte die auftrumpfende Stadtkapelle und bot zum Abschluss das Badner Lied, das alle Gäste stehend mitsangen. Im gemütlichen Teil des Nachmittags traten „Tobmaster Fitch and the fabulous Fernando Horns“ auf und begeisterten, wie von ihnen gewohnt, das Publikum. *ur*